



## Kommunalpolitische Anträge der Jusos Bezirkskonferenz 2019

Regenstauf, 29. Juni 2019

Auf der Juso Bezirkskonferenz der Jusos Oberpfalz haben sich die Jusos in vier Workshops intensiv mit einigen wenigen kommunalpolitischen Themen auseinandergesetzt und zu diesen Grundsatzanträge formuliert, die von der Konferenz anschließend angenommen wurden.

Diese Anträge sollen uns Jusos in der ganzen Oberpfalz zu einer sozialdemokratischen Gestaltung unserer Kommunen inspirieren. Besonders im Hinblick auf die im März 2020 anstehenden Kommunalwahlen sollen euch diese Anträge als Grundinput und Basis für die Erstellung von Wahlprogrammen dienen.

I.	ANTRAG: VERKEHR, UMWELT UND WOHNEN .....	2
II.	ANTRAG: BILDUNG UND GESUNDHEIT .....	3
III.	ANTRAG: DIGITALISIERUNG UND ZUKUNFT: OBERPFALZ 4.0.....	4
IV.	ANTRAG: KULTUR, FREIZEIT UND SPORT .....	5

## I. Antrag: Verkehr, Umwelt und Wohnen

1 Die Jusos Oberpfalz stehen für eine ökologische, soziale und moderne Gesellschaft. Wir  
2 fordern, dass neue Wege in der Mobilität, dem Schaffen von Wohnraum bestritten und im  
3 Einklang mit unserer Umwelt umgesetzt werden. Für uns gehören diese Themen zusammen, da  
4 der Umweltschutz und der sorgsame Umgang mit Ressourcen gerade bei Bauen und Verkehr  
5 essentiell sind. Veränderung ist besonders vor Ort möglich, indem ein Bewusstsein für diese  
6 Themen geschaffen wird und konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Deshalb fordern wir:

### 7 Umwelt:

- 8 • Die Kommunen sollen sich um eine möglichst zeitnahe CO2 Neutralität bemühen
- 9 • Bei der Energiegewinnung setzen wir auf eine dezentrale Erzeugung! Windkraft und  
10 Photovoltaik spielen dabei eine wichtige Rolle
- 11 • Die 10 h Regelung muss fallen, damit die Kommunen die Energiewende vorantreiben  
12 können
- 13 • Der Lebensmittelverschwendung wollen wir entgegenwirken und die Lebensmittelmärkte  
14 per Gesetz nach französischem Vorbild dazu verpflichten keine Lebensmittel wegzuworfen
- 15 • Die Kommunen sollen Wildblumenwiesen schaffen, um die Artenvielfalt zu erhalten.
- 16 • Auf das Thema Lichtverschmutzung soll stärker aufmerksam gemacht, indem bereits in  
17 Grundschulen ein Bewusstsein dafür geschaffen wird. Lichtschutzgebiete, ausschließlich  
18 nach unten strahlende Straßenlichter, Bewegungsmelder oder das teilweise Ausschalten zu  
19 bestimmten Uhrzeiten der Straßenlichter wären eine denkbare und umsetzbare Möglichkeit.

### 20 Verkehr:

- 21 • Wir setzen uns für einen oberpfalzweiten kostenlosen ÖPNV ein.
- 22 • Das bisherige Angebot soll durch schnellere innerstädtische Verbindungen und einen  
23 Ausbau des Schienenverkehrs ergänzt werden. Es soll eine elektrifizierte, schnellere  
24 Verbindung quer durch die Oberpfalz geben. Diese soll beispielsweise von Regensburg  
25 über Schwandorf, Weiden nach Oberfranken führen.
- 26 • Radverkehr nehmen wir verstärkt in den Fokus und fordern einen Ausbau der bestehenden  
27 Radwege sowie einen Lückenschluss. Protected Bike Lanes und Radschnellwege halten wir  
28 für gute Möglichkeiten die Belastung durch den MIV zu verringern und das Fahrradfahren  
29 attraktiver zu machen
- 30 • Innenstädte werden attraktiver, wenn sie verkehrsberuhigt sind! Deshalb fordern wir PKW-  
31 freie Ortskerne und mehr Platz für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen

32 Wohnen:

- 33 • In der ganzen Oberpfalz herrscht Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum. Die Kommunen  
34 sollen dabei geförderten Wohnraum schaffen und in eigener Hand behalten, statt diesen  
35 privaten Investoren zu überlassen.
- 36 • Wir fordern der Leerstand offensiv anzugehen und bereits versiegelte Flächen in den Fokus  
37 zu nehmen. Hierbei können neue Wege gegangen werden, beispielsweise durch die  
38 Wohnraumaufstockung von eingeschossigen Supermärkten
- 39 • Wie bereits von Hans Jochen Vogel seit Jahrzehnten gefordert, bedarf es einer  
40 grundsätzlichen Bodenreform
- 41 • Bei Neubauten und Sanierungen bestehender Gebäude, die zur Wohnnutzung dienen, soll  
42 energieeffizientes Bauen zur Selbstverständlichkeit werden. Eine Reduktion des  
43 Primärenergiebedarfs und der Ausbau von Photovoltaikanlagen soll in den Fokus  
44 genommen werden.
- 45 Uns ist bewusst, dass dies nicht eine vollständige Abdeckung aller Probleme beinhaltet. Wir  
46 wollen aber ein Zeichen setzen und die Oberpfalz ökologischer, sozialer und mobiler machen.

## II. Antrag: Bildung und Gesundheit

47 Der ländliche Raum ist stark von Abwanderung betroffen, was durch fehlende Bildungsstätten  
48 und mangelnde Gesundheitsversorgung vor Ort noch verstärkt wird. Als Folge der  
49 Abwanderung werden die Probleme innerhalb der Ballungszentren ebenso potenziert. Auf  
50 kommunaler Ebene fordern wir folgende Punkte:

51

52 Unsere Forderungen zum Thema Gesundheit:

- 53 1. Wir fordern, dass durch die Kommunen bei Bedarf an medizinischem Fachpersonal (Fach-  
54 und Allgemeinärzte, Podologe, Therapeuten, Hebammen usw. ) Räumlichkeiten zu günstigen  
55 Konditionen zur Verfügung gestellt werden, um in ländlichen Gebieten eine medizinische  
56 Grundversorgung zu gewährleisten. Dies kann beispielsweise geschehen durch „Praxissharing“  
57 oder auch der Einführung eines Konzepts nach dem Vorbild des Projekts „AGnES“  
58 (Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Health-geschützte, Systematische Intervention) in  
59 Brandenburg.
- 60 2. Wir fordern, dass in jeder Kommune eine Stelle geschaffen wird, die für den Gesundheits-  
61 und Pflegebereich zuständig ist. Als zentraler Ansprechpartner für Anbietende und

62 Bürger\*innen soll es seine Aufgabe sein, über Angebote aufzuklären, Akteure zu vernetzen und  
63 aktiv zu gestalten (Zum Beispiel Organisation eines mobilen Pflegedienstes und einer mobilen  
64 Beratung).

65 3. Wir fordern, dass in kommunalen Einrichtungen und Publikationen verstärkt über Angebote  
66 im sozialen und gesundheitlichen Bereich aufgeklärt wird.

67

68 Unsere Forderungen zum Thema Bildung:

69 1. Wir fordern die Priorisierung der Sanierung von kommunalen Bildungseinrichtungen

70 2. Wir fordern, dass Schulen und andere kommunale Gebäude für andere gemeinnützige  
71 Zwecke verwendet werden dürfen. Diese werden so zu einem Ort für alle Bürger\*innen, in  
72 denen weiteren Angebote (Vereine, Bildung, Sport, Kultur, Medizinisch, Beratung) geschaffen  
73 werden können.

74 3. Wir fordern, dass in jedem Schulverbund, unabhängig vom Bedarf, ein Ganztagesangebot  
75 geschaffen wird. Ein Fahrdienst zwischen den Schulen soll ebenfalls gewährleistet werden.

76 4. Jede Kommune soll das Angebot an Kinderbetreuung ausbauen. Die Kapazität bestehender  
77 Kitas soll erweitert, ihre Ausstattung verbessert und neue kommunal getragene Einrichtungen  
78 geschaffen werden. Eine gute Erreichbarkeit in Flächengemeinden soll, etwa durch Fahrdienste,  
79 gewährleistet werden.

80 5. Wir fordern eine stärkere kommunale Bezuschussung von Kreis- und Stadtjugendringen. Des  
81 Weiteren sollen kommunal Jugendräume oder Jugendzentren bereitgestellt und gefördert  
82 werden.

83 6. Wir fordern die Unterstützung aller Lehrenden durch die kommunale Bezuschussung von  
84 Lehrmitteln.

### III. Antrag: Digitalisierung und Zukunft: Oberpfalz 4.0

85 Die Herausforderungen, vor die ländliche Kreise und urbane Zentren gestellt werden, sind in  
86 vielen Punkten unterschiedlich und bedürfen daher auch verschiedener Lösungskonzepte.

87 Gleichzeitig hat die Digitalisierung auch das Potential, Stadt und Land wieder näher zusammen  
88 zu rücken, und die Divergenz der letzten beiden Jahrzehnte zumindest in Teilen zu vermindern.

89 In der Kommunalpolitik stellen sich oft die Probleme, dass Kommunen nicht den finanziellen  
90 Handlungsspielraum haben, um die durchaus für wichtig empfundenen Maßnahmen  
91 durchzusetzen. Dennoch wird trotz Handlungsspielraum der Finanzspielraum oft nicht genutzt.

92 Wir appellieren um einen an zielführende Förderprogramme seitens des Freistaates und  
93 zukunftsorientierte Investitionen der Kommunen.

## 94 Bildung

95 Eine Ausstattung der Schulen, die der Herausforderung der Digitalisierung gerecht werden, ist  
96 nur selten zu finden. Hier fordern wir zielgerichtete Förderprogramme, die sinnvolle  
97 Erweiterungen des Unterrichts ermöglichen. Ein großes Problem ist, dass Schulen, die sich auf  
98 dem neuesten Stand befinden, kein Lehrpersonal haben die mit diesen neuen Formen des  
99 Unterrichts umgehen können. Das erfordert auch eine entsprechende Weiterbildung der  
100 Lehrer\*innen. Sie müssen dazu in der Lage sein, Whiteboards, Tablets und weitere technische  
101 Mittel zu nutzen und den Schüler\*innen eine moderne Ausbildung zu garantieren.

102

## 103 5G Netze

104 Der Netzausbau kann einen erheblichen Standortvorteil darstellen, von dem vor allem das Land  
105 profitieren kann. Vom Anspruch des 5G-Ausbaus ist man dort aber noch weit entfernt.  
106 Investitionen von Kommunen darin sind immer eine sinnvolle Anlage. Diese müssen aber auch  
107 durch die kompetitiven Maßnahmen der Unternehmen geschützt werden. Durch ein 5G-Netz  
108 sichern sich die Kommunen die Arbeitsplätze der Zukunft. Ein Ausbau ausschließlich in den  
109 größeren Städten wie Regensburg oder Weiden würde die Spaltung zwischen den Städten und  
110 dem Land nur vergrößern.

111

## 112 WLAN

113 Bereits wurde jeder Gemeinde 2 WLAN-Hotspots des Bayern-WLANs zugesprochen. Das soll  
114 durch eigene Hotspots der Gemeinden ergänzt und ausgebaut werden. Da eine konstante  
115 Versorgung mit Internet zum mobilen Lernen, Studieren und Arbeiten unverzichtbar ist

116

## 117 Digitales Rathaus

118 Gemeindeverwaltung und Rathäuser sollen ihre Information online ausbauen. Digitale Anträge  
119 und Verwaltung muss erweitert werden. Eine digitale Verwaltung ist aus Umwelt- und  
120 Effizienztechnischen Gesichtspunkten absolut notwendig. Die Möglichkeit Dokumente, die  
121 man im Rathaus beantragen müsste online zu beantragen, passt zur Lebenswirklichkeit junger  
122 Menschen. Verwaltungspersonal kann entlastet und Aufgaben flexibler erledigt werden.

## IV. Antrag: Kultur, Freizeit und Sport

123 Als ländlich geprägter Raum leidet auch die Oberpfalz unter einer Art Kultursterben.  
124 Dorfkerne, Wirtshäuser und Vereine kämpfen um ihre Existenz. Vor diesem Hintergrund ist es

125 zentral für sozialdemokratische Kommunalpolitik, sich diesem Trend entgegenzusetzen und  
126 allen Einkommensstufen Zugang zum kulturellen und sportlichen Gesellschaftsleben zu  
127 ermöglichen. Daher fordern die Jusos Oberpfalz folgende Maßnahmen:

128 Vereinswesen:

129 Für den Erhalt bereits bestehender Vereine sollen Kommunen Vereinsmanagement zur  
130 Verfügung stellen. Dieses Vereinsmanagement soll Verwaltungsaufgaben der Vereine  
131 übernehmen oder die Ehrenamtlichen dabei beraten und unterstützen. Dadurch soll die  
132 Bereitschaft Ehrenamt zu ergreifen gefördert werden.

133 Zur Förderung von Neugründungen von Vereinen sollen die Kommunen ebenso Unterstützung  
134 anbieten. Dies muss sowohl in finanzieller, wie auch personeller Form erfolgen. Darüber hinaus  
135 sollen auch die bürokratischen Anforderungen möglichst stark vereinfacht werden.

136 Ausstattung und Weiterbildungen für ehrenamtliche Tätigkeiten sollen durch die Kommune  
137 finanziell gefördert werden.

138

139 Sportwesen:

140 Zur Förderung des Sports sollen die Kommunen den bestehenden Sport stärken und für neue  
141 Sportarten Starthilfe leisten, sowie für Ausstattung und Weiterbildung in den Sportvereinen  
142 finanzielle Unterstützung leisten.

143 Schwimmbäder müssen erhalten und durch die Kommunen gefördert werden. Des Weiteren  
144 müssen öffentlich zugängliche Sportstätten, wie beispielsweise Trimm-Dich-Pfade oder  
145 Skateparks, geschaffen werden. Dabei sollen besonders auch Leerstände und Freiflächen in den  
146 Kommunen in Betracht gezogen werden.

147 Zur Förderung von Nachwuchs sollen die Schulen in Kooperationen mit den ansässigen  
148 Vereinen Sporttage veranstalten, bei denen Kinder und Jugendliche Sportarten und Vereine  
149 kennen lernen können.

150 Um die Integration in Sportvereinen zu fördern, wird eine Herabsetzungen der bürokratischen  
151 Anforderungen für den Erwerb von Spielerpässen verfolgt.

152

153 Gastronomie & Veranstaltungen:

154 Um dem Wirtshaussterben entgegenzuwirken sollen die Kommunen gezielt die Schaffung von  
155 selbstbetriebenen Stammtischen fördern oder diese im Zweifel selbst einrichten und mit  
156 kommunalem Personal unterstützen. Dafür soll die bereits bestehende Infrastruktur von  
157 Vereinsheimen, Feuerwehrhäusern oder auch alten Gasthäusern genutzt werden. Im Rahmen

158 der kommunalen Kompetenzen sollen die bürokratischen Anforderungen an die Gastronomie  
159 sowie an neu zu schaffende Begegnungsstätten verringert werden.  
160 Dabei soll auch das Abhalten von Veranstaltungen erleichtert und somit den Ehrenamtlichen  
161 keine Steine in den Weg gelegt werden. Kommunale Flächen und Immobilien sollen dafür  
162 zugänglich gemacht und Regularien und Auflagen auf ein niedriges, nicht über das gesetzlich  
163 erforderliche Mindestmaß hinaus auferlegt werden. Dadurch soll der ländliche Raum für junge  
164 Menschen attraktiv gemacht werden, damit diese Bevölkerungsgruppe eigene Veranstaltungen  
165 wie Festivals, Sommerfeste oder andere kulturelle Events organisieren kann. Zu kulturellen und  
166 sportlichen Veranstaltungen und Stätten soll die öffentliche Nahverkehrsanbindung gestärkt  
167 werden. Abschließend sollen Veranstaltungsregularien anwendungsfreundlicher gestaltet  
168 werden insbesondere für Veranstaltungen, die fernab von Siedlungsgebieten und Wohnraum  
169 stattfinden.

170

#### 171 Tourismus:

172 Für eine Tourismusförderung im ländlichen Raum soll ein Zweckverband für Fahrradtourismus  
173 gegründet werden. Hierzu soll die Infrastruktur in allen nötigen Bereichen verbessert werden.  
174 Dabei könnten Fahrradgasthäuser entlang der Radwege geschaffen werden. Hierzu soll ein  
175 Rent-a-Bike-System eingerichtet werden. Zur weiteren Förderung sollen städtische  
176 Tourismusbetriebe ihren Handlungsspielraum in den umliegenden ländlichen Raum erweitern.

177

#### 178 Integration:

179 Zur besseren Integration der verschiedenen Kulturen, die unsere Bevölkerungsvielfalt bieten,  
180 sollen die Kommunen interkulturelle Bürgerfeste veranstalten, die gezielt integrativen  
181 Charakter haben sollen.